Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der tönende Curm

Roman von Hans Philipp Weit

So mußte sich Vollrath darauf beschränken, immer wieder und wieder alle Einzelheiten der Konstruktion und der chemischen Zusammensehung aufs Neue nachzurechnen, um dann ebenso oft seinem stets gesteigerten Erstaunen frischen, temperamentvollen Ausdruck zu versleihen.

Natürsich nicht weniger tiefgehend, aber recht eigenartig war die Wirkung, die Dofstor Valerios überraschende Mitteilung auf Meinhard Richardson gemacht hatte. Anfangs vermochte er selbst der sichtbaren Tatsache gegenüber sein eingewurzeltes Mißtrauen nicht zu besiegen. Nach seinem letzten überseeischen Erlednis hatte er sich sest wichtbaren, sich durch keinerlei, sei es auch noch so verlockende Hoffnungen, dem Abgrund abermals nahe bringen zu lassen. Er war sich vollauf bewußt, eine schwere Nerven- und Seelenkrise nur mit äußerster Willensanstrengung überstanden zu haben.

So ging er, immer noch durch einen massiven Krücktock unterstützt, lange schweigend um den kleinen Körper des "Aeolus" mit seiner zierlichen Gondel herum. Erst Bollraths durchaus einleuchtende wissenschaftliche Argumente und Baserios unerschütterliches Zutrauen zu seinem Werke bewirkten einen allemählichen Wandel in der Stimmung des Komponisten.

Erika hielt sich abseits. Richardson hatte ihr beim Willsommen nur flüchtig, beinahe uninteressert die Hand gereicht. Er gab sich nicht einmal Mühe, über ihr hiesiges Borshandensein überhaupt in Erstaunen zu geraten. Einige konventionelle Hösstlichkeitsssefeln, dann hörte er sofort Balerios aussührslichen Bericht an. Auch der Italiener versmied es bestissentlich, in seiner Darstellung Erikas Rolle unnötig in den Bordergrund zu bringen. Er beschränkte sich auf das rein Sachliche der Ersindung und ihrer Aussührrung.

Erika selbst blieb stumm. Nur zuweisen streifte ihr wehmütig fragender Blick sast scheu Richardsons bleiches, wachssarbenes Antlitz, aus dem die Augen sehnsuchtsvoll sanatisch herausglühten. Für den Mann, das sühlte Erika wohl, schwiegen alle menschlichen Beziehungen solange, bis das Phantom des ihn beherrschenden Klanggeheimnisse seine endliche Auflösung ersahren.

Erst am Abend des Wiedersehenstages trat ein Umschwung ein. Das Quartett saß in Baserios nun recht öder Baracke um eine Bowse herum und seierte Vergangenes und Zukünstiges. Im Verlause der allmählich unter Einwirkung des starken Getränkes in Schwung geratenen Unterhaltung trat Eriskas Anteil an dem Gelingen des Werkes ims

mer beutlicher zutage. Bollrath stellte Kreuzund Querfragen wie ein gewiegter Staatsanwalt. Schließlich gab es zwischen den Vieren auch in dieser Beziehung kein Geheimnis mehr. Zuguterlett kam der Prosessor unter allgemeinem Jubel auf den Gedanken, Erika solle sich ihnen in ihrer Arbeitskleidung präsentieren. Sie sträubte sich lange. Dann verschwand sie aber doch in ihrem Verschlag, um gleich darauf wieder als slotter Werkgeselle zu erscheinen.

Von jest ab zechten vier Männer wader miteinander auf deutscher Heimaterde. Vier gute Kameraden im Dienste einer gemeinsamen Tat.

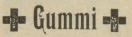
Es war späte Nachtzeit geworden. Bollrath hatte jede professorale Würde abgestreift und begann in wiedererwachender Jugendlaune allersei Allotria zu treiben. Erst ahmte er komische Eigentümlichkeiten der Yankees nach, dann sang er mit dröhnendem Baß altverstraute Studentensieder. Der Chorus begleitete ihn. Selbst Richardsons schloß sich nicht aus. Seit Erikas äußerer Berwandlung war auch er ein Anderer geworden. Erst das Eindrigliche dieser Erscheinung hatte ihm plöhslich stlargemacht, was das Mädchen eigentlich sir ihn gekan. Ihm disher selbst unbewuste Schleier zerrissen vor seinen Augen, und in warmer Dankbarkeit drückte er Erskas beide

UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28 Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc.

Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. - Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.







Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glyzerinsprizzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4
—— Preisliste A gratis. ——

